

## **Beginn der Lehrveranstaltungen**

Das Semester beginnt am 1.10.2018. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 22.10.2018. Die Vorlesungszeit endet am 16.2.2019. Weihnachtspause ist vom 22.12.2018 bis 5.1.2019; die Universität ist vom 21.12.2018, 18:00 Uhr, bis zum 2.1.2019, 6:30 Uhr, geschlossen.

## **Änderungen**

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter Studium – Vorlesungsverzeichnis – Änderungen.

## **Der Fachbereich Philosophie im Internet**

Auf den Internetseiten des Fachbereichs ([www.philosophie.uni.kn](http://www.philosophie.uni.kn)) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter [Michael.Kieninger@uni.kn](mailto:Michael.Kieninger@uni.kn),  
Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):  
Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter [FB-Philosophie@uni.kn](mailto:FB-Philosophie@uni.kn), Tel. 88-4721  
Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do	13:00 bis 15:00
Di und Fr	9:00 bis 10:00
Mi	geschlossen

**Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.**

## ZUORDNUNGEN ZU STUDIENGÄNGEN

### Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2003):

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert

### Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2018):

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert
	Hauptseminar

### Master-Studiengang „Philosophie“ (M.A.):

P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G	Geschichte der Philosophie

### Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ (LA 2009):

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
GW-A/M	Grundlegendes Werk Antike/Mittelalter
GW-16/18	Grundlegendes Werk 16.–18. Jahrhundert
GW-19/21	Grundlegendes Werk 19.–21. Jahrhundert
S	Systematisches Philosophieren
E	Angewandte Ethik (nur Hauptseminar)
W	„Grundzüge der Weltreligionen“ (nur Hauptseminar)
R	„Grundpositionen der Religionsphilosophie“ (nur Hauptseminar)
F1	Fachdidaktik 1
F2	Fachdidaktik 2

### **Lehramtsstudiengang B.A. Edu (B.Ed. 2015)**

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie
F1	Fachdidaktik 1

### **Lehramtsstudiengang M.A. Edu (M.ED 2015)**

K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
P	Hauptseminar Praktische Philosophie
T	Hauptseminar Theoretische Philosophie
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

### **Lehramtsstudiengang M.A. Edu Erweiterungsfach (M.ED.Erw 2015)**

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters (PS)
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert (PS)
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert (PS)
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie (PS)
F 1	Fachdidaktik 1
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

## EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

**EINFÜHRUNGSWOCHE** ab Montag, dem 15.10.2018, mit Sprechstunden und Beratungsangeboten (Aushänge am „Schwarzen Brett“ auf Ebene G6 und an den Büros beachten).

### Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen des Fachbereichs:

Allgemeine Einführungen zu **Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums**:

Montag, 15.10.2018, 13:30–15:00 Uhr, für **Bachelor**-Studierende in R 511,

Dienstag, 16.10.2018, 13:30–15:00 Uhr, für **B.Ed.**- und **M.Ed.**-Studierende in R 511.

Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler Pflicht.

Einführungsveranstaltung des **Fachbereichs**:

Donnerstag, 25.10.2018, 17:00 Uhr, in G 201. Die **Lehrenden** des Fachbereichs stellen sich vor.

Die **Fachschaft** (Vertretung der Studierenden) Philosophie lädt am Mittwoch, 17.10.2018, ab 10:00 Uhr zu Erstsemesterfrühstück und Stundenplanberatung in G 530 ein.

Am Donnerstag, 18.10.2018, bietet die Fachschaft von 14:00–16:00 Uhr in G 613 und G 623 eine Stundenplanberatung an.

### Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen der Universität und zentraler Einrichtungen:

**Erstsemesterbegrüßung der Rektorin**:

Montag, 15.10.2018, 10:00–11:30 Uhr, im Audimax A 600 und in den A-Hörsälen.

Weitere Informationen zu Einführungsveranstaltungen finden Sie unter im Studienstarter:

[www.uni.kn](http://www.uni.kn) → Studieren → Vor dem Studium → Studienstarter → Einführungswoche

Die Informationsveranstaltung der **Binational School of Education** für alle Lehramtsstudierenden findet am Montag, 15.10.2018, 11:45–13:15 Uhr, im Audimax (A 600) statt.

## PRÜFUNGSBERECHTIGUNG

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Backmann, Marius, Dr.  
Basaglia, Federica, Dr.  
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.  
Fischer, Stefan, Dr.  
Griffioen, Amber, Dr.  
Gutschmidt, Rico, PD Dr.  
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.  
Müller, Thomas, Prof.\*  
Rosenthal, Jacob, Prof.\*  
Roth, Volkbert M., PD Dr.  
Spohn, Wolfgang, Prof.\*  
Stemmer, Peter, Prof.\*  
Wagner, Verena, Dr.

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem \* gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der B.A.- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Backmann, Marius, Dr.  
Basaglia, Federica, Dr.  
Fischer, Stefan, Dr.  
Griffioen, Amber, Dr.  
Hönig, Kathrin, Dr.  
Müller, Thomas, Prof.  
Rosenthal, Jacob, Prof.  
Spohn, Wolfgang, Prof.  
Stemmer, Peter, Prof.  
Wagner, Verena, Dr.

## FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45

G 307

J. Rosenthal

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

## EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15

G 420

14-tägig

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden ca. eine Woche vor dem jeweiligen Termin via E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende, die auf den ELP-E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, melden sich bitte bei

Stefan.Fischer@uni.kn

Amber.Griffioen@uni.kn

## SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

## HINWEISE ZUM SCHREIBEN VON PHILOSOPHISCHEN TEXTEN

Do 29.11.2018

G 307

J. Wildemann

17:00-18:30 Uhr

Im Rahmen des Schreibtutoriums wird eine Informationsveranstaltung zum Schreiben von philosophischen Texten angeboten. Diese Veranstaltung ist geöffnet für *alle* interessierten Studierenden. Auf der Basis des „Leitfadens für das Verfassen eines philosophischen Textes“ wird den Studierenden anhand von Beispielen das Verfassen von Essays und das Arbeiten mit philosophischen Texten näher gebracht.

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

**Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.**

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

### **Hinweis zu Hausarbeiten:**

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed., M.Ed.Erw.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) *nicht* in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

**Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!**

**Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.**

**Tutorien finden grundsätzlich immer erst nach der ersten Sitzung der jeweiligen Hauptveranstaltung statt.**

## KERNKURSE

### Kernkurs 1: Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

8 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

A 704

J. Rosenthal

Do 10:00–11:30

A 704

Tutorien

Mo 10:00–11:30

G 306

Mo 11:45–13:15

G 306

Mo 17:00–18:30

G 307

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.**

Der Kernkurs 1 bietet als vierstündige Vorlesung mit Gelegenheit zu Diskussionen und Zwischenfragen eine Einführung in die praktische Philosophie, deren Gegenstand das menschliche Handeln ist. Vorgestellt werden Grundkonzepte und –theorien des Feldes: Wir beschäftigen uns mit Handlungen, Handlungsgründen, praktischer Rationalität, Problemen der Zurechnung von Handlungen, Willensschwäche und Willensfreiheit. Die Veranstaltung ist für Bachelor-Studierende der Philosophie obligatorisch. Sie wird von Tutorien begleitet, in denen Übungen zur Vorlesung besprochen werden, die von den Studierenden vorher zu bearbeiten sind. Der Besuch eines Tutoriums wird dringend empfohlen, er erleichtert das Bestehen des Kurses sehr.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

B.A. (2003) K-1

B.A. (2018) K-1

B.Ed. K-1

M.Ed.Erw K-1

LA 2009 K-1

### Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

A 703

P. Stemmer

Di 17:00–18:30

M 629

Tutorium:

Di 15:15–16:45

K 503

K. Halter

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.**

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten. Zur Vorbereitung und Einführung soll jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben:

K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004)

P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000)

**Hausarbeit *nicht* möglich**

B.A. (2003) K-3

B.A. (2018) K-3

B.Ed. K-3

M.Ed.Erw K-3

LA 2009 K-3



## Kernkurs 5: Theoretische Philosophie – Philosophie des Geistes

8 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

A 704

M. Rechenauer

Fr 11:45–13:15

F 420

Tutorium:

Fr. 10:00–11:30

P 1012

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.**

Der Kurs wird sich hauptsächlich mit der Philosophie des Geistes befassen. Das Verhältnis von Körper und Geist ist eine der klassischen Fragestellungen der theoretischen Philosophie; wir werden mit einigen historischen Aspekten beginnen und dann aktuelle Diskussionen aufgreifen. Dabei geht es um die Natur des Mentalen, um Intentionalität als dem wesentlichen Merkmal. Im Zentrum wird dabei vor allem die Frage stehen, wie Mentales kausal wirksam sein kann. Der Kurs wird durch ein Tutorium begleitet. Literatur zur Vorbereitung: A. Beckermann, *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*, 3.Aufl. 2008, de Gruyter; J. Kim, *Physicalism or Something Near Enough*, Princeton UP 2005

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

B.A. (2003) K-5

B.A. (2018) K-5

B.Ed. K-5

M.Ed.Erw K-5

LA 2009 K-5

## VORLESUNGEN

### Eine Geschichte der Philosophie, erster Teil

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Im Studium der Philosophie soll unter anderem „die Kenntnis der Philosophie in ihrer historischen und systematischen Entwicklung“ erworben werden (s. Internetauftritt des Fachbereichs). Im Sinne dieser Anforderung wird die Vorlesung (zusammen mit einer geplanten Fortsetzung im Sommersemester 2019) einen Überblick über die Geschichte der abendländischen Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart geben. Die arabischen und asiatischen Denktraditionen können aus Zeitgründen nur am Rande zur Sprache kommen.

Das Vorgehen orientiert sich an grundlegenden Problemen aller Teilgebiete der theoretischen und praktischen Philosophie und wird sich auch systematischer Erörterungen nicht enthalten. Besonderes Augenmerk gilt der Stellung der Philosophie in ihrem Verhältnis sowohl zur Wissenschaft als auch zur Kunst. Berücksichtigung findet daher die ganze Bandbreite der Darstellungsformen zwischen logischer Argumentation und literarischer Vergegenwärtigung.

Die Vorlesung versteht sich als Angebot für die Studierenden. Willkommen sind Studierende anderer Fächer und Gasthörer.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**ECTS-Credits können nicht erworben werden.**

## PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

### Formale Logik

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 308

C. Antos

Tutorium

Mi 11:45–13:15

G 308

**Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle B.A.-Hauptfach-Studierenden, aber offen für alle Interessierten. B.A.-Nebenfach-Studierende können hier allerdings KEINE Credits für ihre Gesamtnote erwerben.**

Dieses Proseminar führt in die Grundlagen der formalen Logik ein. Dabei werden die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, ihre Syntax und Semantik besprochen und die Studierenden in verschiedene Formen des formalen Schließens eingeführt. Des Weiteren werden wichtige Begriffe der Logik, wie Axiomatik, Beweis, Vollständigkeit und Korrektheit eingeführt. Außerdem gibt es einen Ausblick auf nicht-klassische und modale Logiken.

Das Proseminar steht Studierenden aus der Philosophie, aber auch aus anderen Gebieten wie zum Beispiel der Mathematik, Informatik oder Linguistik offen. Es ist verpflichtend für B.A.-Hauptfach-Studierende der Philosophie.

Es wird ein begleitendes Tutorium geben, in dem die Inhalte vertieft werden. Der Leistungsnachweis setzt sich aus Mitarbeit, benoteten Übungsblättern und einer Klausur zusammen.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

B.A. (2003) FL

B.A. (2018) FL

B.Ed. FL

M.Ed.Erw FL

LA 2009 S

### Descartes *Meditationes*

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 304

C. Antos

**beginnt erst am 30.10.**

Die „*Meditationes de prima philosophia*“ von Descartes zählen zu einem der grundlegendsten Werke im Bereich der Erkenntnistheorie. Der Methode des Zweifels und dem erkenntnistheoretischen Fundamentalismus folgend, beseitigt Descartes ungewisse Überzeugungen um dann zu einer sicheren Basis in seinem berühmten Grundsatz „*Cogito ergo sum*“ zu gelangen. Darauf aufbauend argumentiert Descartes für die Möglichkeit einer sicheren Erkenntnisfähigkeit und endet mit einem Nachweis für die Existenz der externen materiellen Dinge.

Wir lesen die *Meditationes* in deutscher Übersetzung, ergänzt von deutschen und englischen Kommentaren. Neben dem Verständnis des Textes sollen auch die historische Einordnung und Abgrenzungen zu anderen DenkerInnen, auf die Descartes sich bezieht, betont werden. Leistungsnachweis erfolgt durch wöchentliche Lektüre der Texte und Abgabe von Fragen, sowie Mitarbeit, Vortrag eines Referats und eine schriftliche Ausarbeitung des Referates.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

B.A.(2003) T, G 16/18

## Einführung in die Philosophie der Zeit

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

D 432

M. Backmann

In dem Seminar werden wir uns mit den ontologischen, phänomenologischen und epistemologischen Aspekten der zeitgenössischen Debatte in der Philosophie der Zeit auseinandersetzen. Folgenden ontologischen Fragen werden wir uns unter Anderem widmen: Was ist der ontologische Status von vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Tatsachen? Gibt es ein objektives Präsens? Ist die Zukunft offen und die Vergangenheit fixiert? Sind Zeitreisen möglich? Was bedeutet es für ein Objekt, über die Zeit hinweg zu existieren? Gibt es so etwas wie ein objektives Voranschreiten der Zeit? Eine weitere derzeit vieldiskutierte Frage ist, ob wir das Voranschreiten der Zeit tatsächlich erleben können und was uns das über die Plausibilität der jeweiligen temporalen Ontologien sagt. Eine interessante epistemische Frage ist, ob ich wissen kann, dass das erlebte Jetzt tatsächlich objektiv jetzt ist, gegeben es gibt so etwas wie das objektive Präsens: Ich fühle mich jetzt in der Gegenwart, aber wenn irgendwo in der Vergangenheit Cäsar existiert, der sich auch in der Gegenwart wähnt, woher kann ich dann wissen, dass ich recht habe und er nicht?

Um uns diesen Fragen zu nähern, werden wir uns mit einschlägigen Primärtexten der zeitgenössischen Debatte auseinandersetzen. Die Seminartexte werden auf Englisch gelesen. Sobald ein/e nicht-muttersprachliche/r Studierende/r anwesend ist, wird das Seminar insgesamt auf Englisch abgehalten. Sehen Sie das als Chance, in einer verhältnismäßig sicheren Umgebung das Philosophieren auf Englisch zu üben!

In our course, we will engage with the ontological, phenomenological, and epistemological issues the current debate about time is concerned with. Amongst the questions we will engage with in the course are: What is the ontological status of past, present, and future facts? Is there an objective present? Is the future open but the past fixed? Is time travel possible? What does it mean for an object to persist through time? Is there something like temporal progression? A further presently much debated question is whether we have an actual experience of temporal progression, and what that tells us about the plausibility of the various different accounts of time. An interesting epistemic question is whether I can know that it is now now, given there is such a thing like the objective present: I feel like I am present now, but if there is some past time at which Cesar exists and has the experience of being present, how can I know that he is mistaken about that and I am not?

In order to approach these questions, we will engage with the relevant recent primary sources on these issues. The required readings will be in English. As soon as at least one international student is present, the entire seminar will be held in English. Take this as a chance to practice talking philosophy in English in a relatively safe environment!

**B.A. (2003) T**

**B.A. (2018) T**

**B.Ed. T**

**M.Ed.Erw T**

**LA 2009 S**

## Feministische Ethik

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 227a

F. Basaglia

Der Ausdruck „feministische Ethik“ bezeichnet keine einzelne, bestimmte Theorie, sondern ein Unternehmen, an dem vielfältige, voneinander auch sehr unterschiedliche, Ansätze teilnehmen. Gemeinsamer Ausgangspunkt aller dieser Ansätze ist es, die Unterdrückung und den Ausschluss der Frauen in allen Lebensbereichen zu überwinden. Im Seminar werden wir anhand der gemeinsamen Lektüre von klassischen und neueren Beiträgen (u.a. von M. Wollstonecraft, S. de Beauvoir, J. Butler, C. Gilligan, S. Benhabib, I. Murdoch, M. Nussbaum) die Grundfragen der feministischen Ethik(en) diskutieren und kritisch hinterfragen: Muss die Moralphilosophie grundsätzlich reformiert werden, damit sie sich der Benachteiligung und Ausgrenzung der Frauen wirksam entgegensetzen kann? Gibt es eine spezifisch weibliche, moralische Erfahrung und spezifisch weibliche Tugenden? Sollen die moralischen Erfahrungen der Frauen zum Ausgangspunkt ethischer Reflexion gemacht werden?

Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw P, G-19/21

LA 2009 S

## Logisch-Semantische Propädeutik

8 ECTS-Credits

Di 18:45–20:15

A 704

J. Briesen

20.11. 18:45–20:15

A 702

Mi 15:15–16:45

A 701

Tutorium

Do 13:30–15:00

C 427

Fr 13:30–15:00

C 427

Do 11:45–13:15

P 1138

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.**

Diese 4-stündige Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden im B.A. Philosophie und im B.Ed. Philosophie/Ethik verpflichtend. Sie dient als Einführung in die Logik, die Argumentationstheorie und die Sprachphilosophie. Dabei geht es um die Vorstellung und Einübung verschiedener Begriffe und formaler und informeller Methoden, die als methodologisches Rüstzeug der Philosophie unverzichtbar sind. Philosophie behandelt bekanntlich (sehr) abstrakte Fragen auf begrifflich-argumentative Weise und ist daher zum großen Teil Argumentrekonstruktion, -analyse und -bewertung. Die Propädeutik soll dafür Grundlagen schaffen und bezeichnet also das, was man können sollte, bevor man richtig anfängt. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet und durch eine benotete Klausur abgeschlossen.

B.A. (2003) LSP

B.A. (2018) LSP

B.Ed. LSP

M.Ed.Erw LSP

LA 2009 LSP

## Dispositionen und Reaktionsabhängigkeit

4 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

H 305

J. Briesen

Ein Sektglas ist zerbrechlich. Es hat die Disposition zu zerbrechen, wenn es herunterfällt. Dispositionen dieser Art sind uns aus dem Alltag sehr vertraut. Doch was sind Dispositionen eigentlich? Auf der einen Seite scheint z.B. Zerbrechlichkeit eine ganz alltägliche und reale Eigenschaft zu sein, die sich bspw. Sektgläser und Teetassen teilen. Andererseits verweisen Dispositionen wie Zerbrechlichkeit – im Gegensatz zur Größe und Form eines Gegenstandes – in irgendeiner Weise auf bloße Möglichkeiten. Ein Sektglas ist schließlich auch dann zerbrechlich, wenn es tatsächlich niemals zerbricht. In dieser Hinsicht scheinen sich Dispositionen auf nichts Beobachtbares reduzieren zu lassen. Wie also lassen sich dispositionale Eigenschaften verstehen? Zu dieser Frage werden wir im Rahmen des Seminars gemeinsam einflussreiche Texte aus der aktuellen Debatte diskutieren. Darüber hinaus werden wir uns damit beschäftigen, ob und wie sich unter Rekurs auf Dispositionen der Unterschied zwischen primären und sekundären Eigenschaften, d.h. der Unterschied zwischen vollständig objektiven und in gewisser Hinsicht subjekt- bzw. reaktionsabhängigen Eigenschaften explizieren lässt.

B.A. (2003) T

B.A. (2018) T

B.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 S

## Saul Kripkes Name und Notwendigkeit

4 ECTS-Credits

18.–22.2. 9:30–16:00

G 305

E.-M. Engelen

Kripkes *Name und Notwendigkeit* hat den Status eines modernen Klassikers erlangt. Das 1972 erschienene Werk basiert auf Vorträgen, die Kripke im Januar 1970 an der Universität Princeton gehalten hat. Kripke setzt sich dort mit zentralen Positionen der Sprachphilosophie und Metaphysik auseinander wie der klassischen Theorie der Eigennamen, mit Quines Anti-Essentialismus und er argumentiert gegen eine Identitätstheorie in der Philosophie des Geistes. Berühmt geworden ist auch seine Einführung notwendiger Wahrheiten, die nicht a priori erkennbar sind. Er stellt dafür zentrale Fragen der analytischen Philosophietradition: Wie referieren Namen auf Dinge in der Welt? Haben Gegenstände essentielle Eigenschaften? Worauf referieren Begriffe natürlicher Arten? Kripkes Bücher gehört zu den Büchern der Gegenwartsphilosophie, deren Lektüre für die analytische Philosophie unentbehrlich ist.

Jonathan Berg (Hrsg.), *Naming, necessity and more. Explorations in the philosophical work of Saul Kripke*, Hampshire/New York 2014

Alan Berger, *Saul Kripke*, Cambridge 2011

John P. Burgess, *Saul Kripke. Puzzles and mysteries*, Cambridge 2013

Gregory W. Fitch, *Saul Kripke*, Abingdon/New York 2004.

Christopher Hughes, *Kripke. Names, necessity, and identity*, Oxford 2004

Saul A. Kripke, *Naming and necessity*, Cambridge Mass. 1980

Saul A. Kripke, *Name und Notwendigkeit*, Frankfurt 1993

Harold Noonan, *The Routledge philosophy guidebook to Kripke and Naming and Necessity*, London 2012

Conuseli Preti, *On Kripke*, Singapore u. a. 2003

Scott Soames, *Beyond rigidity. The unfinished semantic agenda of "Naming and Necessity"*, Oxford 2002

Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum 15. Dezember 2018 erforderlich: Eva-Maria.Engelen@uni.kn.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

B.A.(2003) T, G-19/21

## Bullshit und Wahrhaftigkeit

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

D 432

S. Fischer

„Zu den auffälligsten Merkmalen unserer Kultur“, so schreibt der Philosoph H. Frankfurt, „gehört die Tatsache, dass es so viel Bullshit gibt“. Bullshit, so Frankfurt weiter, sei essentiell durch eine „fehlende Verbindung zur Wahrheit“ gekennzeichnet. Der Bullshitter, so könnten wir sagen, ist kein wahrhaftiger Mensch. Dies aber wirft viele Fragen auf: Was heißt es, wahrhaftig zu sein? Worin genau besteht die beklagte fehlende Verbindung zur Wahrheit? Wie etwa unterscheidet sich die Bullshitterin von der Lügnerin? Ist das Bullshitten-wollen eine notwendige Bedingung dafür, Bullshit zu produzieren, oder kann Bullshit auch versehentlich erzeugt werden? Was geht verloren, wenn wir nicht wahrhaftig sind? Sollten wir wahrhaftig sein? Eine philosophische Analyse von Bullshit ist – so könnte man angesichts der Qualität unserer digitalen Kommunikation (Stichwort: „Trollen“) und des erstarkenden Populismus unserer Tage wohl sagen – so notwendig wie selten zuvor.

Als Textgrundlage dienen ausgewählte Schriften in deutscher und englischer Sprache. Wir beginnen mit Frankfurts *Bullshit* (Suhrkamp, 2014), Gerald A. Cohens *Deeper into Bullshit* (erschienen in: *Finding oneself in the other*, Princeton University Press, 2013) und Bernard Williams' *Wahrheit und Wahrhaftigkeit* (Suhrkamp, 2003). Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Vorbereitung der Texte. Das Seminar ist für Studienanfänger geeignet. Alle weiteren Informationen in der ersten Sitzung.

B.A. (2003) P

B.A. (2018) P

B.Ed. P, RÄK

M.Ed.Erw P, RÄK

LA 2009 S

## The Philosophy of Bernard Suits

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 305

A. Griffioen

Although not widely read, B. Suits (1925–2007) remains an important figure for 20th-century philosophy, especially in the burgeoning field of Philosophy of Sport. In this class, we will read his most famous book, “The Grasshopper: Games, Life and Utopia”, one of the most delightful philosophical dialogues ever written, and will investigate the relation between play and the Good Life. We will also look at some of Suits' groundbreaking work in the Philosophy of Sport and contemporary responses/developments of Suits' ideas. The course will be conducted in English.

B.A. (2003) P

B.A. (2018) P

B.Ed. P, RÄK

M.Ed.Erw P, RÄK

LA 2009 S

## Epistemic Injustice: Social Epistemology and the Dynamics of Power

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 305

A. Griffioen

While we often think about the ethical consequences of injustice and oppression, we rarely reflect on their epistemic dimensions and the ways in which power dynamics affect what we think counts as knowledge, rationality, valid testimony, justification, and so on. In this class, we will read two prominent texts investigating the relations of power and (claims to/about) knowledge from an analytic perspective, namely M. Fricker's 2007 "Epistemic Injustice" and J. Medina's 2012 "Epistemology of Resistance". We will investigate questions of epistemic injustice as they relate to gender, ability, class, and/or race and will explore what combating such injustices might require while thinking about how these questions might be relevant to current issues. The course will be held predominantly in English.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

B.A.(2003) P, T

## Philosophisches Schreiben: John Locke „Über die Regierung“

4 ECTS-Credits

26.10. 10:00–13:15

F 424

K. Hönig

Fr 13:30–15:00

G 302

Tutorium

Di 15:15–16:45

Y 310

J. Sell

Lockes kontraktualistische politische Philosophie weist gegenüber anderen Vertretern des Kontraktualismus einige interessante Besonderheiten auf. Beispielsweise lässt sich ein Zusammenhang herstellen zwischen Geldwirtschaft im Naturzustand und der Notwendigkeit zum Gesellschaftsvertrag, da (erst) die Geldwirtschaft Ungleichheiten und damit Konflikte zwischen Menschen nach sich zieht. Eine weitere Besonderheit ist das Recht zur Rebellion und zum Königsmord, das Locke den Bürgern im Gesellschaftszustand ausdrücklich zugesteht, wenn die Regierung einen Vertrauensbruch gegenüber dem Volk begeht.

Der Text wird im Seminar im close-reading-Verfahren erarbeitet. Der Kurs legt zudem einen Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und B.A.-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Die Verteilung auf die beiden Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung (26.10.2018 10:00–13:15) besprochen.

B.A. (2003) P, G-16/18

B.A. (2018) P, G-16/18

B.Ed. P, G-16/18

M.Ed.Erw P, G-16/18

LA 2009 GW-16/18



## Philosophisches Schreiben: Mill & Taylor Mill „Die Hörigkeit der Frau“

4 ECTS-Credits

26.10. 10:00–13:15

F 424

K. Hönig

Fr 10:00–11:30

G 302

Tutorium

Mo 10:00–11:30

V 738

E. Popp

„Die Ansicht, welche ich begründen will, ist die, dass das Prinzip, nach welchem die jetzt existierenden sozialen Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern geregelt werden – die gesetzliche Unterordnung des einen Geschlechtes unter das andere –, an und für sich ein Unrecht und gegenwärtig eines der wesentlichsten Hindernisse für eine höhere Vervollkommnung der Menschheit sei [...].“ Mit einer letztlich utilitaristischen Argumentation plädieren Mill und Taylor Mill für die gesetzliche und sozioökonomische Gleichstellung der Geschlechter, nachdem sie die Lage der Frau ihrer Zeit einer kritischen Analyse unterzogen haben. Der Text „Die Hörigkeit der Frau“ wird im Seminar im close-reading-Verfahren erarbeitet, ggf. unter Beizug weiterer Texte von Mill.

Der Kurs legt zudem einen Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Lehramts- und B.A.-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Die Verteilung auf die beiden Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung (26.10.2018 10:00–13:15) besprochen.

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

## Die Stoa

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

Die klassische Dreiteilung der Philosophie in Logik, Naturphilosophie und Ethik wurde in der nach-platonischen Akademie vorgeschlagen und von den Stoikern erstmals umgesetzt. Dementsprechend gibt es in der Stoa vorderhand drei große Themenbereiche, die das abendländische Denken nachhaltig geprägt haben und die im Seminar zu entwickeln sind. Indes haben die Stoiker sich außerdem um die Zusammengehörigkeit der drei Zweige und um die Einheit der Philosophie gekümmert, und zwar in einer Weise, die heute einerseits attraktiv erscheint (wegen der engen Verknüpfung der drei Teile und wegen des Orts, den nach stoischer Auffassung die Menschen in der Welt einnehmen; andererseits wird die stoische Kohärenz der Philosophie zugleich als befremdlich empfunden. Das Seminar nimmt sich daher auch dieser ebenso interessanten wie ambivalenten Fragen an. Dabei ergibt sich drittens die Gelegenheit, auf knifflige schulübergreifende Diskussionen der damaligen Zeit einzugehen, die der Sache nach ziemlich verzweigt sind und zu denen es immer noch Neues zu berichten gibt, so z.B. im Bereich der Modalbegriffe. – Wichtige Quellentexte werden in deutscher Übersetzung bereitgestellt. Einige findet man, zusammen mit hilfreichen systematischen Kommentaren, bei A.A. Long und D.N. Sedley, *The Hellenistic Philosophers*, 2 Bde., Cambridge 1987 (dt. Übersetzung des 1. Bands: *Die hellenistischen*

*Philosophen. Texte und Kommentare*, Stuttgart/Weimar 2000, Sonderausgabe 2006). Der 2. Band enthält außer den originalsprachlichen Quellentexten auch eine immer noch hervorragende Bibliographie.

B.A. (2003) G-A/M

B.A. (2018) G-A/M

B.Ed. G-A/M

M.Ed.Erw G-A/M

LA 2009 GW-A/M

## Frühe griechische Philosophie

4 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Die frühen griechischen Philosophen werden inzwischen nur noch selten ‚Vorsokratiker‘ genannt, weil diese (über lange Zeit geläufige) Bezeichnung erstens das Vorurteil transportiert, es handle sich um die längst überwundene, nicht mehr ernst zu nehmende Kindheitsphase der Philosophie und weil dadurch zweitens die eigentliche Schwierigkeit verdeckt wird, die nämlich darin besteht, diese Philosophen auf Augenhöhe zu lesen. Das Seminar wird sich dieser Schwierigkeit stellen. Deswegen wird – über die nötigen historischen Informationen hinaus – als erstes gezeigt, inwiefern die Bezeichnung ‚Vorsokratiker‘ tatsächlich in der angedeuteten Weise ideologisch ist. Dann vor allem zweitens zu einer Reihe wichtiger Sachthemen untersucht, wie die frühen Philosophen sich ihnen genähert und was sie dazu überlegt haben. Bemerkenswerte Themen sind über Naturphilosophie und Ontologie hinaus etwa das Projekt einer systematisch-rationalen Deutung der Welt, die menschlichen Erkenntnismöglichkeiten, das Leib-Seele-Problem, Ethik und Religion, der Sinn des Philosophierens und manches andere. – Was die Quellen betrifft, wurde die klassische Textsammlung von H. Diels und W. Kranz erarbeitet (*Die Fragmente der Vorsokratiker*). Dann hat J. Mansfeld mit seiner Reclam-Ausgabe *Die Vorsokratiker* einen deutlichen Schritt in Richtung auf eine neue Deutung getan. Doch nun liegt eine auch vom Konzept her ganz neue griechisch/englische Quellensammlung von A. Laks und G.W. Most vor (*Early Greek Philosophy*; 9 Bände, Loeb Classical Library, 2016). Hinsichtlich der Literatur sei auf J. Barnes, *The Presocratic Philosophers*, aufmerksam gemacht, wo das Problem einer anspruchsvollen Lektüre der frühen Denker erstmals angegangen wurde, und auf A.A. Long (ed.), *The Cambridge Companion to Early Greek Philosophy* (dt.: *Handbuch Frühe Griechische Philosophie. Von Thales bis zu den Sophisten*). In beiden Werken findet sich manch anregende Überlegung und gibt es weiterführende Literaturhinweise.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

B.A.(2003) T, G-A/M

## Michel Foucault: Archäologie des Wissens

4 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

G 307

D. Kuby

In seinem 1969 erschienenen Buch *Archäologie des Wissens* gibt Foucault eine methodologische Klärung seiner bis dahin vorgelegten philosophisch-historischen Arbeit, u.a. *Die Geburt der Klinik* (1963) und *Die Ordnung der Dinge* (1966). Die *Archäologie* gibt Rechenschaft über Foucaults frühe Diskursanalyse der Wissenschaften, eine historische Analyse der Art und Weise, wie in wissenschaftlichen Diskursen Gegenstandsbereiche, epistemische Kriterien des Wahren und Fal-

schen und die entsprechenden Praktiken und Subjektivitätsformen konstituiert werden. So erfindet er Wissenschaftsgeschichte als philosophisch geprägte Wissensgeschichte neu. Im Proseminar werden wir besonderes Augenmerk auf Foucaults Versuch der Überwindung des Strukturalismus einerseits legen und seine methodische Ablehnung der Handlungsmacht des Subjekts andererseits, was schließlich in der Konzeption der Philosophie als Diagnose der Gegenwart mündet.

Michel Foucault, *Archäologie des Wissens*, Suhrkamp: Frankfurt/Main 1997.

Weitere Primär- und Sekundärliteratur wird elektronisch auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

**B.A. (2003) T, G-19/21**

**B.A. (2018) T, G-19/21**

**B.Ed. T, G-19/21**

**M.Ed.Erw T, G-19/21**

**LA 2009 GW-19/21**

## Freiheit und Demokratie

4 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 530

B. Lahno

Es besteht eine gewisse Spannung zwischen der Idee individueller Freiheit und Selbstbestimmung auf der einen und der Unterordnung unter eine Regierung in einem Gemeinwesen auf der anderen Seite. Wir gehen üblicherweise davon aus, dass die Demokratie eine optimale Lösung dieses Problems anbietet. Es herrscht aber unter den Verfechtern einer demokratischen Gesellschaftsordnung keineswegs Einigkeit darüber, was in diesem Zusammenhang unter Freiheit zu verstehen ist und welche Aufgaben dem demokratischen Staat bei der Achtung, dem Schutz und der Förderung individueller Freiheit zukommt. In diesem Proseminar lesen wir gemeinsam klassische und moderne Texte aus der republikanischen und der liberalen Tradition. Es kommen u.a. zu Wort: Aristoteles, Rousseau, Constant, Marx, Humboldt, Bakunin, Berlin, M. Levin, H. Arendt, P. Pettit.

**B.A. (2003) P, G-19/21**

**B.A. (2018) P, G-19/21**

**B.Ed. P, G-19/21**

**M.Ed.Erw P, G-19/21**

**LA 2009 S**

## Gottlob Frege, Ausgewählte Schriften

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 304

T. Müller

Frege (1848–1925) hat grundlegende Arbeiten zur modernen Logik, zur Sprachphilosophie und zur Philosophie der Mathematik verfasst und damit die Entwicklung der analytischen Philosophie entscheidend beeinflusst. Im Proseminar werden wir einige ausgewählte Arbeiten, etwa „Über Sinn und Bedeutung“ (1892) und „Der Gedanke“ (1918), gemeinsam genau lesen. Für unsere Diskussion ist Freges Zugriff auf die philosophischen Sachprobleme dabei wichtiger als Details seiner Lösungsvorschläge.

Da Frege klar und zugänglich schreibt, eignet sich das Proseminar auch für Studierende am Beginn des B.A.-Studiums. Vorausgesetzt werden lediglich gewisse logische Grundkenntnisse, wie

sie in der Logisch-semantischen Propädeutik erworben werden können, oder die Bereitschaft, sich solche Kenntnisse im Verlauf des Semesters anzueignen.

Ein Teil der zu behandelnden Texte ist abgedruckt in

G. Frege, *Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien*. Hg. von G. Patzig. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008 (ISBN: 978-3525231159; 15 EUR).

Die weitere zu behandelnde Literatur wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

**B.A. (2003) T, G-19/21**

**B.A. (2018) T, G-19/21**

**B.Ed. T, G-19/21**

**M.Ed.Erw T, G-19/21**

**LA 2009 S, GW-19/21**

## Phänomenologie und Künstliche Intelligenz

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 421

T. Müller

H. Briegel

Das Seminar behandelt aktuelle Themen an der Schnittstelle zwischen der Philosophie und dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz (KI). Der Fokus liegt dabei auf drei Schwerpunkten der aktuellen Diskussion: (1) der Kritik an rationalistischen Grundannahmen der KI wie dem Repräsentationalismus und der Idee vom Denken als Rechnen; (2) dem grundsätzlichen Problem einer mechanistischen Weltsicht (Nagel); und (3) dem Versuch, phänomenologische Ansätze als Alternativen zu rationalistischen Grundannahmen stark zu machen.

Wir lesen ausgewählte Aufsätze und Buchauszüge sowohl aus der ersten Welle phänomenologischer Kritik an der KI der 1960er bis 1980er (z.B. Dreyfus) als auch aus der neueren Diskussion, die sich in verschiedener Weise mit "embodied cognition" und dem Handlungsbegriff auseinandersetzt (z.B. Clark und Wheeler). Die zu behandelnde (größtenteils englischsprachige) Literatur wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Studierende anderer Fächer mit genügenden philosophischen Grundkenntnissen sind ausdrücklich willkommen.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.**

**B.A.(2003) T**

## Einführung in die Spieltheorie

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

A 704

M. Rechenauer

Die Spieltheorie ist derjenige Zweig der Theorie rationaler Wahl, der die Interaktionen rationaler Akteure untersucht. Sie findet umfassenden Einsatz in vielen verschiedenen Disziplinen, so in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis hinein in die Biologie. Auch in der Philosophie ist sie ein wichtiges Hilfsmittel, vor allem als Explikation von interaktiver praktischer Rationalität. Neuerdings wird auch ihre erkenntnistheoretische Rolle immer deutlicher. Das Seminar gibt eine grundlegende Einführung in zentrale Begriffe und Ideen der Spieltheorie. Das erfolgt in einer teilweise formalen Herangehensweise; allerdings werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Scheinvergabe erfolgt auf Grundlage einer regelmäßigen und erfolgreichen Bearbeitung von Übungsblättern. Literatur (exemplarisch): M. Osborne & A. Rubinstein, *A Course in Game Theory*, MIT Press 1994 (inzwischen auch als pdf frei im Netz vorhanden)

B.A. (2003) P, T  
B.A. (2018) P, T  
B.Ed. P, T  
M.Ed.Erw P, T  
LA 2009 S

## Verstehen in philosophischer Praxis

4 ECTS-Credits

18.—22.2. 8:15–18:30

F 425

V.M. Roth

„Philosophische Praxis“ ist ein recht junger Zweig der Philosophie. Im Sommer 2018 findet die 15. International Conference on Philosophical Practice in Mexico City statt. An der 14. ICPP in Bern 2016 habe ich mitgewirkt. 2018 erschien ein Tagungsband dazu.

Mit Beiträgen daraus werden wir uns beschäftigen. Insbesondere auch mit dem von mir vorgeschlagenen Format PhiloDrama.

Innerhalb der Bewegung „Philosophische Praxis“ gibt es eine Gruppe um Ran Lahav, die Traditionen philosophischer Kontemplation wiederaufgreift. Auch hierzu erschien 2018 ein Sammelband, der in der Seminarwoche auch auf Deutsch zur Verfügung stehen wird.

Geplant ist ein Treffen schon zu Beginn des Wintersemesters, wg. Absprache bitte Mail an [mike.roth@uni.kn](mailto:mike.roth@uni.kn)

Ran LAHAV, *Philosophical Contemplation. Theory and techniques for the contemplator*, Loyev Books, Hardwick / Vermont 2018

Ran LAHAV (ed.), *The Deep Philosophy Group. Origin, Testimonies, Practices*, Loyev Books, Hardwick / Vermont 2018

Detlef STAUDE / Eckart RUSCHMANN (Hg.), *Understanding the Other and Oneself*, Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 2018

B.A. (2003) P  
B.A. (2018) P  
B.Ed. P  
M.Ed.Erw P,  
LA 2009 S

## Klassische und moderne Texte der Philosophie des Geistes

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 421

V. Wagner

Tutorium:

n.n.

n.n

Die Philosophie des Geistes beschäftigt sich mit verschiedenen Fragen, die die Eigentümlichkeiten des Mentalen betreffen: Wie trennt man zwischen physischen und mentalen Phänomenen? Was ist überhaupt die Natur des Mentalen? Was ist Intentionalität? Was bedeutet die Trennung von physischen und mentalen Phänomenen für uns als körperliche Wesen, die Bewusstsein besitzen? Können mentale Vorgänge auf neuro-physische Vorgänge reduziert werden oder gibt es zwei streng voneinander getrennte Substanzen?

In diesem Proseminar sollen klassische historische und klassische moderne Texte aus der Philosophie des Geistes diskutiert werden, etwa Texte von Descartes, Locke, F. Brentano, aber auch von R. Millikan, P. Churchland, R. Chisholm, D. Dennett und T. Nagel.

Das Proseminar wird durch ein Schreibtutorium ergänzt, das wesentlicher Bestandteil des Kurses ist. Es ist vorgesehen, dass zu schreibende Essays in einer ersten Feedbackrunde mit dem Schreibtutor besprochen und daraufhin von den Studierenden überarbeitet werden. Die Studierenden sollen lernen, dass einmal aufgesetzte Texte nicht in Stein gemeißelt sind, und ein guter philosophischer Text das Resultat eines längeren Schreibprozesses ist. Ferner sollen verpflichtende wöchentliche Übungen die Seminarlektüre und deren Diskussion im Unterricht unterstützen.

Wichtige Termine:

**Do, 29.11.2018, 17:00-18:30 Uhr, G307**

Allgemeine Hinweise zum Schreiben von philosophischen Texten (geöffnet auch für Interessierte außerhalb des Seminars)

**17.–19.12.2018**

Individuelle Feedback-Gespräche zum ersten Essay, Zeit nach Vereinbarung mit dem Tutor.

**B.A. (2003) T**

**B.A. (2018) T**

**B.Ed. T**

**M.Ed.Erw T**

**LA 2009 S**

## Urteilsenthaltung

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

n.n.

V. Wagner

Standardmäßig wird die Urteilsenthaltung (suspension of judgment) in der Erkenntnistheorie als die dritte doxastische Einstellung neben den Einstellungen des Glaubens (belief) und Unglaubens (disbelief) geführt. Konfrontiert mit einer Proposition  $p$  (z.B. ‚Es regnet.‘) kann ein epistemisches Subjekt  $S$  auf drei verschiedene Arten reagieren:  $S$  kann glauben, dass es regnet,  $S$  kann glauben, dass es nicht regnet, oder  $S$  kann sich eines Urteils hinsichtlich  $p$  enthalten.

In Bezug auf diese Standarddarstellung ergeben sich verschiedene Fragen:

1. Normativität: Gelten für Urteilsenthaltungen vergleichbare epistemische Normen wie für die Ausbildung von Überzeugungen? Unter welchen Umständen ist es erlaubt oder geboten, sich eines Urteils zu enthalten? Welche Rolle spielt dabei der Begriff der Evidenz? Gibt es evtl. auch nicht-epistemische Gründe (z.B. praktische und moralische), die für eine Urteilsenthaltung sprechen können?
2. Aktivität: Wenn es geboten oder erlaubt sein kann, sich eines Urteils zu enthalten, dann müssen wir in diesen Situationen auch in der Lage sein, dies aktiv herbeizuführen (Sollen impliziert Können). Dabei lässt sich auch die Frage stellen, unter welchen Bedingungen und in welcher Form wir verantwortlich für unsere Urteilsenthaltungen sind.
3. Natur der Urteilsenthaltung: Ist die doxastische Einstellung des sich Enthaltens eine sui generis Einstellung oder ist es möglich, die Enthaltung auf eine Kombination anderer doxastischer Zustände zu reduzieren? In welcher Beziehung stehen das bloße Nichtvorhandensein von Glauben und Unglauben, dass  $p$  (non-belief), und die Urteilsenthaltung?

Im Hauptseminar werden wir einige der (erstaunlich wenigen) Texte diskutieren, die sich mit dem Phänomen der Urteilsenthaltung vordergründig befassen. Es handelt sich dabei größtenteils um englischsprachige Literatur.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv am Seminar beteiligen und die Diskussion durch im Vorfeld vorbereitete Diskussionsfragen mitbestimmen.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.(2003)-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

B.A.(2003) T

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

**Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.**

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

### **Hinweis zu Hausarbeiten:**

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed., M.Ed.Erw.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) *nicht* in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

**Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!**



## HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende GymPO 2009: Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

### Descartes *Meditationes*

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 304

C. Antos

Die „*Meditationes de prima philosophia*“ von Descartes zählen zu einem der grundlegendsten Werke im Bereich der Erkenntnistheorie. Der Methode des Zweifels und dem erkenntnistheoretischen Fundamentalismus folgend, beseitigt Descartes ungewisse Überzeugungen um dann zu einer sicheren Basis in seinem berühmten Grundsatz „*Cogito ergo sum*“ zu gelangen. Darauf aufbauend argumentiert Descartes für die Möglichkeit einer sicheren Erkenntnisfähigkeit und endet mit einem Nachweis für die Existenz der externen materiellen Dinge.

Wir lesen die *Meditationes* in deutscher Übersetzung, ergänzt von deutschen und englischen Kommentaren. Neben dem Verständnis des Textes sollen auch die historische Einordnung und Abgrenzungen zu anderen DenkerInnen, auf die Descartes sich bezieht, betont werden. Leistungsnachweis erfolgt durch wöchentliche Lektüre der Texte und Abgabe von Fragen, sowie Mitarbeit, Vortrag eines Referats und eine schriftliche Ausarbeitung des Referates.

M.A. T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 GW-16/18

### Ökofeminismus

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

G 306

F. Basaglia

23.11. 11:45–13:15

G 305

Mit „Ökofeminismus“ bezeichnet man ethisch-philosophische (aber auch soziale, politische und theologische) Strömungen, die umweltethische Fragen mit feministischer Analyse verknüpfen. Der gemeinsame Ausgangspunkt dieser Ansätze ist die Feststellung der strukturellen Ähnlichkeit zwischen den zwei patriarchalisch angelegten Herrschaftsformen – der Unterdrückung und Diskriminierung der Frauen und der Beherrschung und Ausbeutung der Natur. Anhand der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte (u.a. von J. Donovan, C.J. Adams, L. Gruen, K.J. Warren, C. Cuomo, M. Mellor und G. Gaard) werden wir die Hauptfragen und Hauptthesen des Ökofeminismus – vor allem im Hinblick auf die umwelt- und tierethischen Diskussionen – analysieren und kritisch hinterfragen.

Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

M.A. P

M.Ed. P

M.Ed.Erw P

LA 2009 E, S

## Kants „Kritik der praktischen Vernunft“

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 305

F. Basaglia

Mit der *Kritik der praktischen Vernunft* (1788) beabsichtigt Kant, die Grundlagen seiner Moralphilosophie zu rechtfertigen und zu systematisieren. In diesem Seminar werden wir eine systematische Interpretation dieser Schrift durch die gemeinsame Lektüre versuchen. Wir werden uns mit zentralen Fragen der Kantischen Ethik befassen. Es wird dabei u.a. um Kants Freiheitskonzeption, die Begründung des Moralgesetzes durch die Lehre des Faktums der Vernunft, den Zusammenhang zwischen Glück und Moral und um den zwischen Moral und Glauben gehen. Jede vorhandene Textausgabe ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags empfohlen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

M.A. P, G  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw P  
LA 2009 GW-16/18

## Skeptische Paradoxa

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

B 602

J. Briesen

Die These der philosophischen Skepsis besagt, dass Menschen über keinerlei Wissen bzw. Rechtfertigung verfügen. Diese These ist auf den ersten Blick sehr unplausibel: Natürlich weiß ich, dass Herzstillstand zum Tode führt, natürlich bin ich gerechtfertigt in der Annahme, dass Berlin die Hauptstadt von Deutschland ist etc. Doch so unplausibel die skeptische These klingen mag, so überraschend ist es, dass sie gleich durch eine Vielzahl an Argumenten verteidigt werden kann. Die besten dieser Argumente lassen sich in gewisser Hinsicht als Paradoxa verstehen: Aus äußerst plausiblen Prämissen werden in logisch einwandfreier Weise Konklusionen abgeleitet, die sehr unplausibel – ja, geradezu absurd – sind. Befriedigende Lösungen skeptischer Paradoxa sind daher unerlässlich, um ein kohärentes Verständnis der Begriffe „Wissen“ und „Rechtfertigung“ sowie der darunterfallenden Eigenschaften zu erarbeiten. In dem Seminar werden wir eine möglichst große Bandbreite skeptischer Argumente sowie wichtige anti-skeptische Lösungsansätze systematisch analysieren.

M.A. T  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw T  
LA 2009 S

## Saul Kripkes Name und Notwendigkeit

6 ECTS-Credits

18.–22.2. 9:30–16:00

G 305

E.-M. Engelen

Kripkes *Name und Notwendigkeit* hat den Status eines modernen Klassikers erlangt. Das 1972 erschienene Werk basiert auf Vorträgen, die Kripke im Januar 1970 an der Universität Princeton gehalten hat. Kripke setzt sich dort mit zentralen Positionen der Sprachphilosophie und Metaphysik auseinander wie der klassischen Theorie der Eigennamen, mit Quines Anti-Essentialismus und er argumentiert gegen eine Identitätstheorie in der Philosophie des Geistes. Berühmt geworden ist auch seine Einführung notwendiger Wahrheiten, die nicht a priori erkennbar sind. Er stellt dafür zentrale Fragen der analytischen Philosophietradition: Wie referieren Namen auf

Dinge in der Welt? Haben Gegenstände essentielle Eigenschaften? Worauf referieren Begriffe natürlicher Arten? Kripkes Bücher gehört zu den Büchern der Gegenwartsphilosophie, deren Lektüre für die analytische Philosophie unentbehrlich ist.

Jonathan Berg (Hrsg.), *Naming, necessity and more. Explorations in the philosophical work of Saul Kripke*, Hampshire/New York 2014

Alan Berger, *Saul Kripke*, Cambridge 2011

John P. Burgess, *Saul Kripke. Puzzles and mysteries*, Cambridge 2013

Gregory W. Fitch, *Saul Kripke*, Abingdon/New York 2004.

Christopher Hughes, *Kripke. Names, necessity, and identity*, Oxford 2004

Saul A. Kripke, *Naming and necessity*, Cambridge Mass. 1980

Saul A. Kripke, *Name und Notwendigkeit*, Frankfurt 1993

Harold Noonan, *The Routledge philosophy guidebook to Kripke and Naming and Necessity*, London 2012

Conuseli Preti, *On Kripke*, Singapore u. a. 2003

Scott Soames, *Beyond rigidity. The unfinished semantic agenda of "Naming and Necessity"*, Oxford 2002

**Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum 15. Dezember 2018 erforderlich: Eva-Maria.Engelen@uni.kn.**

M.A. T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 GW-19/21

## Moralischer Expressivismus

6 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 203

S. Fischer

In diesem Seminar geht es um die Bedeutung moralischer Sprache. Ein Beispiel: Wir würden vermutlich alle zustimmen, dass Foltern aus Spaß moralisch falsch ist. Was aber heißt das eigentlich? Die klassische Antwort (des Kognitivismus) lautet: Wir äußern hier eine Überzeugung darüber, dass der Handlungstyp Foltern-aus-Spaß eine bestimmte Eigenschaft hat, nämlich moralisch falsch zu sein. Und, so geht die Geschichte weiter, diese Überzeugung ist wahr genau dann, wenn der Handlungstyp diese Eigenschaft tatsächlich hat. (Und falsch, wenn er sie nicht hat.) Hier entstehen nun ontologische Schwierigkeiten. Mackies berühmt-berüchtigtes *argument from queerness* etwa schlägt in diese Kerbe: Was für („merkwürdige“) Eigenschaften sollen das denn bitte sein?

Der moralische Expressivismus (oder Non-Kognitivismus) versteht moralische Bewertungen grundlegend anders. Seine Grundthese lautet: Moralische Bewertungen sind gerade keine wahrheitswertfähigen Überzeugungen. Stattdessen drücken sie bestimmte subjektive Einstellungen des Sprechers aus. (In einer ganz rudimentären Form: „Foltern aus Spaß – buuuuh!“.) Wenn wir sagen: „Foltern aus Spaß ist moralisch falsch“, dann bedeutet das, dass wir eine Norm akzeptieren, die Foltern aus Spaß verbietet (so etwa Gibbard 1990). Wir bringen also zum Ausdruck, dass wir für diese Norm sind.

Ein Vorteil des Expressivismus besteht darin, dass die oben genannten ontologischen Schwierigkeiten umgangen werden. Es liegt ja gar keine Überzeugung über eine „merkwürdige“ Eigenschaft „da draußen“ vor. Aber es entstehen neue Probleme. Moralische Bewertungen sind nicht wahrheitswertfähig. Im Alltag jedoch verstehen wir uns in moralischen Angelegenheiten durchaus so, dass wir richtigliegen und die anderen falsch. Wir widersprechen einander und versu-

chen, die Gegenseite von der Wahrheit unserer Position zu überzeugen. Wie passt das zusammen? Wie kann der Expressivismus unsere Alltagspraxis einfangen? Ist unser Alltagsselbstverständnis einfach völlig falsch? Haben wir nicht verstanden, dass wir uns eigentlich in moralischen Dingen gar nicht widersprechen (ja: nicht widersprechen können)?

Im Seminar wollen wir uns mit der Ausgangsmotivation des Expressivismus, mit seinen Problemen und verschiedenen Lösungsstrategien ausführlich beschäftigen. Die überwiegend englischen Texte (von Autoren wie S. Blackburn, A. Gibbard, J. Lenman oder M. Schroeder) werden über ILIAS zur Verfügung gestellt. Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Vorbereitung der Texte. Zur Einführung dient Schoeder's *Non-Cognitivism in Ethics* (2010). Alle weiteren Informationen in der ersten Sitzung.

M.A. P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw P  
LA 2009 S

### Epistemic Injustice: Social Epistemology and the Dynamics of Power

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 305

A. Griffioen

While we often think about the ethical consequences of injustice and oppression, we rarely reflect on their epistemic dimensions and the ways in which power dynamics affect what we think counts as knowledge, rationality, valid testimony, justification, and so on. In this class, we will read two prominent texts investigating the relations of power and (claims to/about) knowledge from an analytic perspective, namely M. Fricker's 2007 "Epistemic Injustice" and J. Medina's 2012 "Epistemology of Resistance". We will investigate questions of epistemic injustice as they relate to gender, ability, class, and/or race and will explore what combating such injustices might require while thinking about how these questions might be relevant to current issues. The course will be held predominantly in English.

M.A. P, T  
M.Ed. P, T  
M.Ed.Erw P, T  
LA 2009 S

### Religiöse Erfahrung

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

E 405

R. Gutschmidt

Religiöser Glaube hat eine starke existenzielle Dimension und erschöpft sich nicht im Anerkennen überlieferter Geschichten oder Lehrgebäude. Er betrifft den ganzen Menschen und speist sich oft aus lebensverändernden Erfahrungen. Solche Erfahrungen gibt es in allen religiösen Traditionen; sie reichen von alltäglichen Momenten der Ehrfurcht bis zu tiefen mystischen Versenkungen und dramatischen Konversionserlebnissen.

In diesem Seminar soll die Struktur religiöser Erfahrungen untersucht werden, wobei etwa zu diskutieren ist, was eine religiöse Erfahrung religiös macht und ob sich diese Erfahrungen philosophisch interpretieren lassen. Dazu werden klassische Texte zur religiösen Erfahrung gelesen,

etwa von F. Schleiermacher, W. James, R. Otto, K. Jaspers und P. Tillich, aber auch aktuelle religionsphilosophische Arbeiten, etwa von J. Hick oder A. Taves. Diese theoretischen Texte beziehen sich immer wieder auf Erlebnisberichte religiöser Erfahrungen, die damit ebenfalls in die Diskussion einbezogen werden.

M.A. T, G  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw T  
LA 2009 S, R

## Frühe griechische Philosophie

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Die frühen griechischen Philosophen werden inzwischen nur noch selten ‚Vorsokratiker‘ genannt, weil diese (über lange Zeit geläufige) Bezeichnung erstens das Vorurteil transportiert, es handle sich um die längst überwundene, nicht mehr ernst zu nehmende Kindheitsphase der Philosophie und weil dadurch zweitens die eigentliche Schwierigkeit verdeckt wird, die nämlich darin besteht, diese Philosophen auf Augenhöhe zu lesen. Das Seminar wird sich dieser Schwierigkeit stellen. Deswegen wird – über die nötigen historischen Informationen hinaus – als erstes gezeigt, inwiefern die Bezeichnung ‚Vorsokratiker‘ tatsächlich in der angedeuteten Weise ideologisch ist. Dann vor allem zweitens zu einer Reihe wichtiger Sachthemen untersucht, wie die frühen Philosophen sich ihnen genähert und was sie dazu überlegt haben. Bemerkenswerte Themen sind über Naturphilosophie und Ontologie hinaus etwa das Projekt einer systematisch-rationalen Deutung der Welt, die menschlichen Erkenntnismöglichkeiten, das Leib-Seele-Problem, Ethik und Religion, der Sinn des Philosophierens und manches andere. – Was die Quellen betrifft, wurde die klassische Textsammlung von H. Diels und W. Kranz erarbeitet (Die Fragmente der Vorsokratiker). Dann hat J. Mansfeld mit seiner Reclam-Ausgabe Die Vorsokratiker einen deutlichen Schritt in Richtung auf eine neue Deutung getan. Doch nun liegt eine auch vom Konzept her ganz neue griechisch/englische Quellensammlung von A. Laks und G.W. Most vor (*Early Greek Philosophy*; 9 Bände, Loeb Classical Library, 2016). Hinsichtlich der Literatur sei auf J. Barnes, *The Presocratic Philosophers*, aufmerksam gemacht, wo das Problem einer anspruchsvollen Lektüre der frühen Denker erstmals angegangen wurde, und auf A.A. Long (ed.), *The Cambridge Companion to Early Greek Philosophy* (dt.: *Handbuch Frühe Griechische Philosophie. Von Thales bis zu den Sophisten*). In beiden Werken findet sich manch anregende Überlegung und gibt es weiterführende Literaturhinweise.

M.A. T  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw T  
LA 2009 GW-A/M

## Epistemische Diversität

6 ECTS-Credits

18.–20.10. 10:00–17:00

G 304

M. Kirloskar-Steinbach

Mo 22.10. 17:00–18:00

G 305

Wenn unterschiedliche Konzepte oder Methodologien in Erkenntnisgewinnungsprozessen angewendet werden, spricht man von einer ‚epistemischen Diversität‘. Dieser Begriff wird zudem benutzt, um darauf hinzuweisen, dass manche Beteiligte an diesen Prozessen in unterschiedlichen ‚epistemologischen Kulturen‘ verankert sind. Warum aber ist diese Diversität in Erkennt-

nisgewinnungsprozessen überhaupt relevant? Diese Frage wird im Mittelpunkt unseres Seminars stehen. In diesem Zusammenhang werden wir u.a. relevante Texte von Alison Wylie analysieren, die in den letzten Sitzungen des Seminars zugehen sein wird.

Wylies feministische interdisziplinäre Arbeiten haben u.a. Debatten in der Wissenschaftsphilosophie und in der Philosophie der Archäologie beeinflusst. Für Informationen zu ihrer Person siehe: <http://www.philsci.eu/AlisonWylieInterview>.

Leistungsnachweise: Im Rahmen des Seminars können Scheine über Hausarbeiten und über Essays erworben werden (Länge der Hausarbeit: 10–12 Seiten; Länge des Essays 5–8 Seiten). In beiden Fällen sind Referate über die zu besprechenden Texte zu halten.

Bitte verbindliche Anmeldung per E-Mail bis 12.10.2018 an:

monika.kirloskar-steinbach@uni-konstanz.de

und cc an fb-philosophie@uni-konstanz.de

M.A. T  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw T  
LA 2009 S

## Phänomenologie und Künstliche Intelligenz

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 421

T. Müller  
H. Briegel

Das Seminar behandelt aktuelle Themen an der Schnittstelle zwischen der Philosophie und dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz (KI). Der Fokus liegt dabei auf drei Schwerpunkten der aktuellen Diskussion: (1) der Kritik an rationalistischen Grundannahmen der KI wie dem Repräsentationalismus und der Idee vom Denken als Rechnen; (2) dem grundsätzlichen Problem einer mechanistischen Weltsicht (Nagel); und (3) dem Versuch, phänomenologische Ansätze als Alternativen zu rationalistischen Grundannahmen stark zu machen.

Wir lesen ausgewählte Aufsätze und Buchauszüge sowohl aus der ersten Welle phänomenologischer Kritik an der KI der 1960er bis 1980er (z.B. Dreyfus) als auch aus der neueren Diskussion, die sich in verschiedener Weise mit „embodied cognition“ und dem Handlungsbegriff auseinandersetzt (z.B. Clark und Wheeler). Die zu behandelnde (größtenteils englischsprachige) Literatur wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Studierende anderer Fächer mit genügenden philosophischen Grundkenntnissen sind ausdrücklich willkommen.

M.A. T  
M.Ed. T  
M.Ed.Erw T  
LA 2009 S

## Fairness in Verteilungsfragen

6 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

G 302

M. Rechenauer

Gerechtigkeit hat immer auch etwas mit Verteilungsfragen zu tun. Eine Verteilung sollte fair ausfallen – aber was heißt das genau? Soll der Kuchen gleich aufgeteilt werden, oder gibt es Privilegien für besonders Hungrige oder denjenigen, der ihn gebacken hat? Was machen wir in Fällen, wo die Größe des Kuchens womöglich von der Art, wie er verteilt werden soll, abhängig ist? Philosophen wie auch Ökonomen haben sich mit diesen Frage seit alters her befasst. In den letzten

Jahrzehnten ist einiges an Literatur dazu erschienen, das allerdings ein wenig außerhalb des Hauptstroms philosophischer Gerechtigkeitstheorien angesiedelt ist. Im Seminar sollen verschiedene Arbeiten aus dieser Literatur diskutiert werden (Dworkins Versicherungsmodelle, Literatur zur Neidfreiheit etc.) Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn des Seminars vorliegen. Interessenten können mich aber schon vorher über E-Mail kontaktieren, um weitergehende Information zu erhalten. Literatur zum Hintergrund: M. Fleurbaey, *Fairness, Responsibility and Welfare*, Oxford UP 2008

M.A. P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw P  
LA 2009 S

### John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 305

J. Rosenthal

Rawls ist einer der bedeutendsten praktischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. In Seminaren wird zumeist sein Hauptwerk *A Theory of Justice* auszugsweise gelesen, in welchem Rawls seine Konzeption der Gerechtigkeit als Fairness entfaltet. In dieser Veranstaltung wollen wir anders vorgehen und uns Rawls nähern, indem wir gründlich die früheren Aufsätze studieren, auf denen das Hauptwerk beruht. Wichtige Grundideen der Konzeption werden hier artikuliert. Wir beginnen mit dem Aufsatz „Justice as Fairness“. Bei der Lektüre und Diskussion legen wir durchweg die englischen Originaltexte zugrunde.

M.A. P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw P  
LA 2009 GW-19/21

### Zufall, Freiheit des Willens und Verantwortlichkeit

6 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 306

P. Stemmer

Wenn wir nur anfangen, darüber nachzudenken, wie viele – gegenwärtige und aus der Vergangenheit kommende – Faktoren außerhalb unserer Kontrolle Einfluss auf die Wahl unserer Handlungen haben, staunen wir darüber, wie viel „Zufall“ hier zusammenkommt. Man denke nur an unsere Charaktereigenschaften und, wie es dazu kam, dass wir sie haben. Die Geschichte dieser Prägungen vollzog sich – zumindest weitgehend – außerhalb unserer Kontrolle, ohne unser Zutun. Und je genauer man hinschaut, umso mehr „Zufall“ tritt zutage. Es ist offensichtlich, dass diese Befunde die Frage aufwerfen, ob und inwieweit wir für das, was wir tun, verantwortlich sein können. Um dieses Problemfeld wird es im Seminar gehen. Textgrundlage wird das Buch des australischen Philosophen Neil Levy: *Hard Luck. How Luck Undermines Free Will and Moral Responsibility* (Oxford 2011) sein. Der Untertitel formuliert bereits, was die These des Buches ist.

M.A. P  
M.Ed. P  
M.Ed.Erw P  
LA 2009 S

## Urteilsenthaltung

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

n.n.

V. Wagner

Standardmäßig wird die Urteilsenthaltung (suspension of judgment) in der Erkenntnistheorie als die dritte doxastische Einstellung neben den Einstellungen des Glaubens (belief) und Unglaubens (disbelief) geführt. Konfrontiert mit einer Proposition  $p$  (z.B. ‚Es regnet.‘) kann ein epistemisches Subjekt  $S$  auf drei verschiedene Arten reagieren:  $S$  kann glauben, dass es regnet,  $S$  kann glauben, dass es nicht regnet, oder  $S$  kann sich eines Urteils hinsichtlich  $p$  enthalten.

In Bezug auf diese Standarddarstellung ergeben sich verschiedene Fragen:

1. Normativität: Gelten für Urteilsenthaltungen vergleichbare epistemische Normen wie für die Ausbildung von Überzeugungen? Unter welchen Umständen ist es erlaubt oder geboten, sich eines Urteils zu enthalten? Welche Rolle spielt dabei der Begriff der Evidenz? Gibt es evtl. auch nicht-epistemische Gründe (z.B. praktische und moralische), die für eine Urteilsenthaltung sprechen können?
2. Aktivität: Wenn es geboten oder erlaubt sein kann, sich eines Urteils zu enthalten, dann müssen wir in diesen Situationen auch in der Lage sein, dies aktiv herbeizuführen (Sollen impliziert Können). Dabei lässt sich auch die Frage stellen, unter welchen Bedingungen und in welcher Form wir verantwortlich für unsere Urteilsenthaltungen sind.
3. Natur der Urteilsenthaltung: Ist die doxastische Einstellung des sich Enthaltens eine sui generis Einstellung oder ist es möglich, die Enthaltung auf eine Kombination anderer doxastischer Zustände zu reduzieren? In welcher Beziehung stehen das bloße Nichtvorhandensein von Glauben und Unglauben, dass  $p$  (non-belief), und die Urteilsenthaltung?

Im Hauptseminar werden wir einige der (erstaunlich wenigen) Texte diskutieren, die sich mit dem Phänomen der Urteilsenthaltung vordergründig befassen. Es handelt sich dabei größtenteils um englischsprachige Literatur.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv am Seminar beteiligen und die Diskussion durch im Vorfeld vorbereitete Diskussionsfragen mitbestimmen.

M.A. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 S



5 ECTS-Credits

Mi 17:00–20:15

C 252

C. Schultheiss

In dieser Lehrveranstaltung sollen Grundansätze der aktuellen Didaktik des gymnasialen Philosophie- und Ethikunterrichts vorgestellt und – insbesondere hinsichtlich ihrer praktischen Auswirkungen – diskutiert werden. Dabei ist sowohl an aktuelle Bildungspläne und Schulbücher als auch an die konkrete Gestaltung von Unterricht gedacht. Besonders zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang die Frage nach einer gut begründeten Phasierung des Unterrichtsgeschehens. Ausgehend von einem entsprechenden Modell ergeben sich wiederum Fragen, die den didaktisch sinnvollen Einsatz von Medien und die Zuordnung einzelner Methoden zu bestimmten Phasen betreffen. Vor diesem Hintergrund soll auch exemplarisch das Planen von Unterrichtsstunden geübt werden.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

B.Ed. F 1

M.Ed.Erw F 1

LA 2009 F 1

## KOLLOQUIEN

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mi 18:45–20:15

D 301

J. Briesen  
M. Rechenauer

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die Teile ihrer Abschlussarbeit vorstellen und gemeinsam diskutieren möchten. Alternativ können auch Texte anderer Autor\*innen diskutiert werden, die im Rahmen der jeweiligen Abschlussarbeit besonders zentral und relevant sind.

Um Voranmeldung bis zum 10. Oktober 2018 wird gebeten: [Jochen.Briesen@fu-berlin.de](mailto:Jochen.Briesen@fu-berlin.de)

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 302

T. Müller

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

G 305

P. Stemmer

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten. Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

## **ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)**

### **B.ED./M.ED. WAHLPFLICHT**

#### **EPG I /B.ED. WAHLPFLICHT**

##### **Toleranz**

**6 ECTS-Credits (LA 2009)**

**3 ECTS-Credits (B.Ed.)**

**8.–12.10. 10:00–15:00**

**Raum**

**A. Kusser**

Toleranz ist ein vielschichtiger und ambivalenter Begriff, mit dem sich eine Reihe von Paradoxien verbinden und der die Frage nach den Grenzen der Toleranz herausfordert. Auch kommt neuerdings die Frage auf, ob Toleranz im Rahmen einer interkulturellen Pädagogik noch ein geeigneter leitender Wert sein kann. Das Seminar strebt eine Begriffsklärung von Toleranz an, um dann eine Reihe von Anwendungen auf lebenspraktische, politische und professionelle Probleme zu versuchen (u.A. Homosexualität in Schule und Gesellschaft, Ansprüche von Minderheiten, religiöse Symbole und Praktiken, Umgang mit Tieren) und die Grenzen der Toleranz auszuloten.

Für die künftige Arbeit an der Schule ist dies insofern nützlich, als „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ eine der drei Leitperspektiven des Bildungsplans der allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg darstellt.

Das Seminar stellt gleichzeitig eine fokussierte Einführung in die Ethik dar.

Verbindliche Anmeldung über ILIAS in der Woche 26. Sept. bis 3. Oktober 2018..

Leistungsanforderung EPG 1: Laufende Mitarbeit, Präsentation, Portfolio mit Essay

Leistungsanforderung B Ed: Laufende Mitarbeit, schriftliche Hausaufgaben

**EPG 1**

**B.Ed.**

##### **Argumente verstehen, darstellen und beurteilen. Mit einem Fokus auf die Bildungswissenschaften**

**6 ECTS-Credits (LA 2009)**

**3 ECTS-Credits (B.Ed.)**

**Do 13:30–16:45**

**M 901**

**C. Wendelborn**

**14-tägig (Beginn 15.11.)**

Eine universitäre Lehramtsausbildung muss neben der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Befähigung auch die Ausbildung von Kompetenzen fördern, die einen kritischen Umgang mit (bildungs-)wissenschaftlichen Daten sowie mit dem öffentlichen Bezug auf diese Daten ermöglichen. Es gilt also zukünftigen Lehrkräften das Rüstzeug zur kritischen Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen und gesellschaftlich relevanten Themen vermitteln, bei denen der Bezug auf die Wissenschaften eine relevante Rolle spielt.

Zu diesem Rüstzeug gehört ganz wesentlich die Fähigkeit zur strukturierenden Orientierung in Diskursen, zur kritischen Reflexion von Daten, Meinungen und Positionen sowie zur argumentativen Auseinandersetzung. Das Seminar führt in die Grundlagen und die Methoden der argumentativen Auseinandersetzung ein und bezieht diese auf spezifische bildungswissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse sowie bildungsbezogene öffentliche Diskurse. Das Zusammenspiel von Wertannahmen und wissenschaftlichen Thesen, Empirie und Normativität in Bildungsdiskursen soll erhellt und kritisch reflektiert werden.

Damit liegt der Fokus des Seminars auf zwei grundlegenden Bereichen: Erstens gilt es zu erarbeiten, was Argumente und Argumentationen sind, welchen Kriterien sie unterliegen und wie sie rekonstruiert und dargestellt werden können, um sich strukturiert mit ihnen auseinanderzusetzen. Hier werden auch Argumentationsformen der Ethik zum Thema gemacht. Zweitens wird reflektiert, wie der argumentative Bezug auf Wissenschaft und wissenschaftliche Daten (oder Experten) in der Öffentlichkeit und spezifischen Diskursen zu verstehen und zu bewerten ist. Dabei soll vor allem die Bildungswissenschaft im Fokus stehen.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden!

**EPG1**

**B.Ed.**

**SQ**

## **Grundfragen der Ethik**

**6 ECTS-Credits (LA 2009)**

**3 ECTS-Credits (B.Ed.)**

**Do 8:15–9:45**

**G 420**

**C. Wendelborn**

In diesem Seminar soll in die grundlegenden Aspekte und Bereiche des ethischen Überlegens und Argumentierens eingeführt werden. Ethisches Überlegen bedeutet dabei keine abstrakte Tätigkeit, sondern stellt letztlich eine Praxis dar, die wir tagtäglich ausüben. Wir fragen uns ständig, was wir in einer bestimmten Situation tun sollten, welche Entscheidung besser als eine andere wäre, welche Ziele wir uns setzen sollten und wie wir unser Leben leben wollen – und dabei sind oftmals auch moralische Gesichtspunkte relevant, wenn nicht gar ausschlaggebend. Wie kann man sich aber in diesem Bereich des Praktisch-Ethischen überhaupt sinnvoll orientieren? Kann man angesichts von ethischen Problemen rationale und begründbare Entscheidungen treffen? Wenn ja, wie geht das und was ist dabei zu beachten? Was sind eigentlich genau ethische oder moralische Gesichtspunkte und was unterscheidet sie von anderen Gesichtspunkten?

Wir werden in diesem Seminar zentrale Begriffe, Unterscheidungen und Methoden kennenlernen, die für ein strukturiertes ethisches Nachdenken und Argumentieren nötig oder hilfreich sind. Wir erarbeiten uns einen Einblick in grundlegende Fragen der Ethik, um dann verschiedene Perspektiven auf diese Fragen und Probleme miteinander zu diskutieren. Anhand konkreter Fälle und Beispiele soll das Gelernte direkt angewendet und vertieft werden.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden.

**EPG1**

**B.Ed.**

## EPG 2/M.ED. WAHLPFLICHT

### Ethik und Pädagogik

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS-Credits (M.Ed.)

15./16.10. 10:00–15:00

G 304

A. Kusser

17.10. 8:15–12:30 –18:00

G 305

18.10. 10:00–15:00

G 305

19.10. 10:00–13:15

G 305

Welche leitenden Werte liegen heute professionellem pädagogischem Handeln zugrunde oder sollten ihm zugrunde liegen? Zur Beantwortung dieser Fragen werden philosophische und pädagogische Aufsätze, aber auch Lehrpläne und Prüfungsordnungen herangezogen. Die ins Seminar integrierte Exkursion zum Schulmuseum in Friedrichshafen (17.10. 13:00–18:00) eröffnet die Möglichkeit, das heutige Selbstverständnis von Lehrpersonen und Schulen mit historischen Bildungskonzepten zu kontrastieren.

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Lehramtsstudierende.

Verbindliche Anmeldung über ILIAS in der Woche 26. Sept. bis 3. Oktober 2018.

Leistungsnachweis 6 ECTS: Aktive Mitarbeit, Portfolio mit Essay.

Leistungsanforderung 3 ECTS: Aktive Mitarbeit, schriftliche Hausaufgaben

EPG 2

M.Ed.

### Was ist Bildung und wozu ist sie gut?

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS-Credits (M.Ed.)

Mi 17:00–18:30

G 420

C. Wendelborn

Alle setzen voraus, dass Bildung irgendwie gut ist. Wenn vom Bildungsauftrag der Schule die Rede ist, dann wird dieser Auftrag als wichtig wahrgenommen und der Auftrag gilt erfüllt, wenn – ja, wenn was eigentlich erreicht wurde? So schnell sich die Leute darauf einigen können, dass Bildung gut ist, so schnell stellt sich meist jedoch heraus, dass die Vorstellungen, was Bildung ist und soll, was sie gut macht und warum sie wichtig ist, weit auseinandergehen. Humanistische oder humane Bildung, Bildung für den Arbeitsmarkt, Bildung als Kompetenzentwicklung, Bildung als Weg zu mehr Gerechtigkeit, Bildung zur Teilhabe an der Gesellschaft, Bildung als Grundlage demokratischer Gesellschaften – das ist nur eine Auswahl an Beschreibungen von ganz verschiedenartigen Vorstellungen und Konzeptionen von Bildung. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam ein vertieftes Verständnis dieser verschiedenen Bildungsbegriffe erarbeiten und diskutieren, was den Wert von Bildung in diesen Konzeptionen ausmacht. Wir werden stets Bezüge zu aktuellen Debatten herstellen, aber auch klassische Texte der Bildungsphilosophie lesen und besprechen.

Der Kurs ist lektüreintensiv und die Bereitschaft zur Diskussion wird vorausgesetzt.

Bitte auf ILIAS für den Kurs anmelden.

EPG 2

M.Ed.

SQ

## Meinungsfreiheit im Verhältnis zu *fake news*, *hate speech* und *political correctness*

SQ

Do 13:30–16:45

M 901

C. Wendelborn

14-tägig (Beginn 25.10.)

Meinungsfreiheit ist ein zentraler moralischer und politischer Wert in liberal-demokratischen Gesellschaften. Dabei ist er zunehmend umstritten und umkämpft. Was bedeutet Meinungsfreiheit in Situationen, in denen Menschen (bewusst) Unwahrheiten verbreiten, verletzend und diskriminierend über Minderheiten sprechen oder liberale und demokratische Werte selbst fundamental in Frage stellen? Was verlangt das Recht auf freie Meinungsäußerung angesichts von Karikaturen zu kulturellen oder religiösen Traditionen? Und kann es manchmal moralisch gefordert sein, auf seine Meinungsfreiheit zu verzichten? Ist die Forderung, jemanden, der rassistische oder homophobe Meinungen von sich gibt, keine Plattform zu bieten, eine Gefahr für die Meinungsfreiheit?

Das Seminar bietet Raum für eine grundlegende Auseinandersetzung mit diesen Fragen. Dazu werden in einem ersten Teil verschiedene, zum Teil konkurrierende Konzepte und Begründungen für das Recht auf freie Meinungsäußerung diskutiert und untersucht, in welchem Verhältnis dieses Recht zu anderen, möglicherweise konfligierenden Rechten (oder Pflichten) steht oder stehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars werden dann konkrete Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Meinungsfreiheit behandelt und einschlägige Argumente dazu diskutiert. Im Fokus stehen hier voraussichtlich folgende Themenbereiche:

- Meinungsfreiheit und fake news: Verlangt die Meinungsfreiheit Toleranz gegenüber Leugnern des Klimawandels? Fake news und social media: Darf Facebook Falschaussagen löschen?
- „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!\": Sollte es Grenzen des Sagbaren geben, und wenn ja, was bedeutet das für den Begriff der Meinungsfreiheit?
- Satire und andere Kunst: Wann gehen Karikaturen zu weit, wann sind sie diskriminierend, rassistisch oder antisemitisch – und was haben diese Fragen mit Meinungsfreiheit zu tun?
- „No-platforming\": Haben Universitäten und andere öffentliche Institutionen eine Verpflichtung, bestimmten Meinungen und Weltansichten kein Forum zu bieten? Verstößt es gegen die Meinungsfreiheit, wenn eine Universitätsleitung einen einmal eingeladenen Redegast mit Verweis auf seine / ihre Meinungen wieder auslädt?

Das Seminar findet alle 14 Tage in Doppelsitzungen statt.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden.

SQ